



Alexander Haninger (links) gibt den traurigen Ex-Landesvater Horst Seehofer, Manfred Obermeier (Mitte) brilliert als Staatssekretär Roland Weigert und David Munzinger spielt in dieser Szene überzeugend den frisch gebackenen Landtagsabgeordneten Matthias Enghuber; hinten rechts im Bild Norbert Stork als Dichterfürst Fritz Goschenhofer.



Stimmgewaltig: Luise Ilchmann (links) als frühere Neuburger Innenstadt, Brigitte Clemens als jetzige Innenstadt.



Die Chormitglieder führen als bunte Autos durch den Neuburger Ring.

# Liederkranz probt den Neuburger Ring

**Unterhaltung** Obwohl bescheiden als kleines „Faschingskonzert“ angekündigt, bietet das selbst geschriebene Stück wieder ganz große Satire. Thematisiert werden zum Beispiel die lokale Verkehrssituation, die Landtagswahl und der knickrige Oberbürgermeister

VON DOROTHEE PFAFFEL

**Neuburg** Typisch: Was sich in Neuburg nicht durchsetzen kann, muss der Liederkranz in die Hand nehmen. Die Rede ist vom Probebetrieb des Neuburger Rings. Der Ring und die Verkehrssituation in Neuburg bilden die Rahmenhandlung des diesjährigen Faschingskonzerts, in die weitere lokalpolitische Gegebenheiten und Probleme der jüngsten Zeit eingebettet sind. Bernd Fürleger und Albert Basel haben erneut sehr witzig, hintersinnig und bissig getextet, die Chormitglieder hervorragend gesungen. Und so hat sich der Neuburger Liederkranz in der 40. Auflage des Faschingskonzerts einmal mehr selbst übertroffen.

Es ist jedes Mal wieder beeindruckend, was die Laienschauspieler und -sänger beim „Neuburger Nockherberg“ auf die Bühne bringen. Und heuer haben sie noch nicht einmal eine richtige Bühne! Denn gespielt wird nicht im Stadttheater, sondern im Saal der Rennbahn. Zu viel hat sich im vergangenen Jahr in Neuburg ereignet: die Streitereien um den Einbahnstraßenring, die Landtagswahl, ein Staatssekretär aus dem eigenen Landkreis, das geplante Hotel am Schranenplatz, ein neuer Landrat... Da wollten Fürleger und Basel nicht bis 2020 warten – erst dann wäre im Stadttheater wieder Platz gewesen.

Der Liederkranz hat sich richtig entschieden. Denn das Stück lebt auch immer von seiner Aktualität. Dass die Chormitglieder mangels Backstage-Bereich im Hintergrund sitzen, stört nicht. Und auch das reduzierte Bühnenbild reicht völlig aus, um die Szenen klar zu umreißen. Vielmehr beweisen die Verantwortlichen ein außerordentliches Geschick darin, die Darsteller mit derart passenden Requisiten und Accessoires auszustatten, dass die



Bernhard Sönning spielt Neuburgs Oberbürgermeister Bernhard Gmehling. Hier will er gerade sein Grüngut im Wertstoffhof abladen. Doch es ist zu viel...



Albert Basel tritt als einer von zwei Erzählern auf. Foto: D. Pfaffel



Bernd Fürleger (links) ist der andere Erzähler; rechts: Titus Schwesinger.

Aussage auch so stets verständlich transportiert wird. Die Texte, die beim Faschingskonzert eine entscheidende Rolle spielen, sind zwar vor allem bei den gesungenen Passagen nicht immer ganz deutlich zu verstehen. Aber damit sie trotzdem beim Publikum ankommen, werden

sie an die Wand projiziert. Das führt dazu, dass der ein oder andere gleich mitsingt. Denn die Melodien, derer sich der Liederkranz bedient, sind bekannt und mitreißend (musikalische Einstudierung/Bearbeitung und Orchester: Martin Göbel und Hans Hüttinger).

## Reaktionen in der Pause

- **Oberbürgermeister Bernhard Gmehling:** „Mir gefällt das Faschingskonzert bisher supergut. Dass man auf den Arm genommen wird, muss man hinnehmen. Es ist spritzig und pfffig. Der beste Liederkranz, den ich je gesehen habe. Die Darsteller sind alle sensationell, stimmlich gut. Am besten hat mir die Arie des Staatssekretärs gefallen.“
- **Staatssekretär Roland Weigert:** „Die Darsteller sind von der musikalischen Leistung brillant, vor allem mein Double Manfred Obermeier. Ich habe mich in ihm wieder erkannt – schon als ich den Trachtenjanker gesehen habe. Meine Arbeitsmoral und die Arbeitsbelastung sind zutreffend beschrieben. Insgesamt ist alles schön überzeichnet – so wie es sich für Satire gehört.“
- **Landrat Peter von der Grün** (zum ersten Mal beim Faschingskonzert): Ich bin begeistert. Es ist musikalisch und schauspielerisch beeindruckend. Ich kann gar nicht glauben, dass das alles Laien sind. Der Darsteller des Roland Weigert hat mir bisher am besten gefallen. Aber auch mein Double hat mich besser gespielt, als ich selbst bin.“
- **Stadtrat Fritz Goschenhofer:** „Es ist wieder eine Spitzenleistung. Ich bewundere die Sänger. Ich kann drüber lachen – auch darüber, wie sie mich selbst dargestellt haben. Wenn man nicht vorkommt, ist es schließlich auch nix.“ (dopf)

Am Anfang ist den Mitwirkenden die Nervosität durch ein paar Textunsicherheiten noch anzumerken. Doch dann steigern sich sowohl die schauspielerische und gesangliche Leistung des Ensembles als auch der Witz der Geschichte von Szene zu Szene. Höhepunkte gibt es viele:

Zum Beispiel die Soli der beiden personifizierten Innenstadt-Versionen: Während Luise Ilchmann als frühere Innenstadt nach der Melodie von „Die fesche Lola“ zufrieden von „rosigen Zeiten“ singt, schwelgt Brigitte Clemens zur Melodie von „Memory“ traurig in Erinnerungen und klagt: „Brillen, überall gibt es Brillen“. Auch Roland Thiele (Ulrich Agricola) bekommt wieder sein Fett weg, wenn er als Stadtheimpfleger und gleichzeitig Anwohner der Fischergasse gegen das neue Hotel am Schranenplatz protestiert. Die dichterischen Fähigkeiten von CSU-Stadtrat Fritz Goschenhofer (Norbert Stork) werden ebenfalls durch den Kakao gezogen.

Die steile Karriere des neu gewählten Landtagsabgeordneten Matthias Enghuber (David Munzinger) wird humorvoll besungen von CSU-Großvater Horst Seehofer (Alexander Haninger): Enghuber habe bereits schwarze Muttermilch getrunken und sein erstes Wort als Baby sei CSU gewesen. Roland Weigert (Manfred Obermeier) entreißt dem aufstrebenden Politlitalt jedoch selbstbewusst den goldenen Lorbeerkrantz und singt sensationell: „Ich bin der Aufsteiger der Landtagszene... Ich bin Staatssekretär, will noch mehr.“ Er stehe mit allen Landtagsabgeordneten im Maximilianeum ununterbrochen 24 Stunden am Tag und 24 Stunden in der Nacht in Verbindung und quäle sie mit epochalen Spontanideen, sagt Weigert/Obermeier und erntet dafür viel Gelächter. Da kommt Oberbürgermeister Gmehling (sehr gut: Bernhard Sönning) auf die Bühne, zieht einen Handwagen beladen mit Grüngut hinter sich her. Im Duett mit einer Aufseherin des Wertstoffhofs (Evelyn Moggl) auf die Melodie von „Im Wagen vor mir“ wird klar: Der knickrige OB wollte mehr Grüngut als erlaubt am Wertstoffhof abladen, ohne die Gebühr – immerhin zwölf

Euro – zu bezahlen... Auch hier lacht das Publikum herzlich. Sollte Neuburg aber bald offiziell die 30.000-Einwohner-Marke knacken und Gmehling besser besoldet werden, wäre er vielleicht doch bereit, die paar Euro zu zahlen, meinen die beiden Erzähler Fürleger und Basel.

Dann kommt es live zum Probebetrieb des Neuburger Rings. Die Sänger des Liederkranzes laufen durch den Saal der Rennbahn, natürlich immer linksherum um's Publikum. Sie „fahren“ vom Hubereck zum Rohreck, zum Oswaldplatz, zum Schuleneck – und überall müssen sie stehen bleiben, es staut sich. „Der Ring, der hat vier Ecken, vier Ecken hat der Ring“, singt der Liederkranz statt „Mein Hut, der hat drei Ecken“. Das Publikum tobt.

Aber der Liederkranz wäre nicht der Liederkranz, würde er nicht auch eine absurde Lösung für das Verkehrsproblem präsentieren: Vielleicht ein zweiter Ring durch die Altstadt, durch's Untere Tor, die Reiertreppe rauf, den Stadtberg wieder runter...? Nein, die beste Idee hat natürlich der „epochale, umtriebige Denker und Macher“ Staatssekretär Roland Weigert: Die Lösung liegt über der Erde – mit Lufttaxi, Drohnen und einer Seilbahn –, damit der Verkehr unten entlastet wird. „Völlig losgelöst von der Erde“ singt der Liederkranz. Das Publikum ist begeistert.

Das Faschingskonzert ist auch heuer wieder absolut sehenswert. Bleibt zu hoffen, dass Manfred Obermeier weiterhin in seiner Paraderolle zu sehen sein wird – obgleich Roland Weigert als Staatssekretär in der Lokalpolitik nicht mehr so oft in Erscheinung treten wird. David Munzinger hat in seiner Zweitrolle als neuer Landrat „Peter, der noch so was von Grün hinter den Ohren ist“ übrigens bereits einen verheißungsvollen Kurzauftritt...



Der Liederkranz muss heuer unter erschwerten Bedingungen auftreten – in der Rennbahn, ohne professionelle Bühne. Die technische Leitung hat Ralph Pauli inne. Eine Zusatzvorstellung findet am Mittwoch, 27. Februar, statt.

Fotos: Xaver Habermeier